



Martyn Bedford

LETZTE HELLE TAGE

Aus dem Englischen von Katharina Orgaß und Gerald Jung

dtv 2015 • 338 Seiten • 14,95 • ab 15 • 978-3-423-74011-1

★★★★★

Als die fünfzehnjährige Shiv zusammen mit fünf anderen Jugendlichen in die Korsakow-Klinik kommt, weiß sie, dass diese Therapie ihre letzte Chance ist. Sie will nicht mehr so sein, wie sie geworden ist – will nicht mehr Dinge zerstören und nicht wissen, wie sie weiterleben soll.

Alle sechs haben eine geliebte Person verloren: Lucy ihre kleine Nichte, Mikey seine Schwester, Caron ihre beste Freundin, Helena ihren Vater,

Docherty seine Freundin und Shiv ihren Bruder Declan. Sie alle geben sich die Schuld an diesen Toden, hätten sie anders gehandelt, wäre niemand gestorben. Auch Shiv ist überzeugt, dass sie Declans Tod verschuldet hat: Hätte sie sich im Urlaub nicht in den Griechen Nikos verliebt! Hätte sie sich nicht mit Declan gestritten! Hätte sie auf ihre Eltern gehört und getan, was sie ihr aufgetragen hatten! In einer neuartigen Therapie sollen die Teenager lernen, mit ihrem Verlust zu leben – die Therapie ist jedoch schmerzlich, reißt alte Wunden auf und verspricht keinen 100%igen Erfolg. Will sich Shiv wirklich darauf einlassen?

Der Roman spielt auf zwei Zeitebenen: Auf einer begleitet man Shiv während ihres zweimonatigen Klinikaufenthalts, auf der anderen springen die Kapitel zurück zu dem Griechenlandurlaub, der Declan schließlich das Leben gekostet hat. Lange Zeit bleibt unklar, was genau mit dem Jungen geschehen ist und wie er starb. Shiv gibt sich die Schuld für seinen Tod und sucht unbewusst nach einer Strafe für ihr Handeln, die sie allerdings nicht bekommt. Es war ein Unfall, sagen die anderen, sie hatte keine Schuld. Als Leser kann man sich erst ganz am Ende des Romans selbst ein Urteil bilden, denn erst hier erfährt man, was passiert ist. Dieses Urteil wird vermutlich unterschiedlich ausfallen: Der eine sieht es wie Shivs Therapeuten und gibt ihr keine Schuld, der andere sieht sie (zumindest zum Teil) in der Verantwortung. Davor entwickelt man unterschiedliche Theorien, bekommt Hinweise auf mögliche Szenarien. Auf diese Weise wird in doppelter Hinsicht Spannung aufgebaut: Zum einen durch die Frage, ob Shiv ihr Trauma überwinden und eine Möglichkeit finden wird, ein annähernd normales Leben zu führen, und zum anderen in Bezug auf Declans Tod und die genauen Umstände.

Letzte helle Tage ist ein anspruchsvoller Roman über den plötzlichen Unfalltod eines Familienmitglieds und die Frage, ob und wie das Leben danach weitergehen kann. Shiv weiß, dass sie Hilfe brauchte, ist zugleich jedoch der Meinung, diese Hilfe nicht verdient zu haben, was dem Erfolg ihrer Behandlung im Weg steht. Sie muss Declans Tod und ihre Rolle dabei akzeptieren – nur dann kann sie irgendwann damit abschließen.